

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 120 Mark.
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und unübersichtlicher Satz nach besond. Vereinbarung.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Otrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Otrilla.

Nr. 104.

Mittwoch, den 1. September 1909.

8. Jahrgang.

Landtagswahl betr.

Die für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellte

Wählerliste

3. bis einschl. 9. September d. J.

Die hiesigen Gemeindebeamten zur Einsichtnahme für die Beteiligten während der geordneten Dienstzeiten öffentlich aus.
Einsprüche sind spätestens eine Woche nach Ablauf der Auslegungsfrist hier anzubringen.
Ottendorf-Moritzdorf, den 30. August 1909.

Der Gemeindevorstand.

Die durch Einführung der Gasbeleuchtung zur Verfügung stehenden

Petroleum-Laternen

zu verkaufen.
Angebote werden bis 3. September erbeten.
Ottendorf-Moritzdorf, am 28. August 1909.

Der Gemeinderat.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

Empfängt Einlagen mit 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentage von 8-1, und von 1-5 Uhr, Sonnabends von 8-2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten.
Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Vertilgung und Sächliches.

Ottendorf-Otrilla, den 31. August 1909.

Wegen Abhaltung von Schießen mit scharfer Munition auf dem Truppenübungsplatz Königbrück werden für allen Verkehr gesperrt: am 2. September dieses Jahres von 7 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts das im Gemarkungsgebiet der Infanterie-Schießbahn liegende, an den öffentlichen Straßen durch Schlagbäume gesperrte im übrigen durch Warnungstafeln kenntlich gemachte Gelände.
Wegen Abhaltung von Schießen mit scharfer Munition am 6. und 7. September dieses Jahres von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags wird das gesamte im Gemarkungsgebiet des Infanterie-Schießplatzes bei Königbrück liegende und durch Warnungstafeln kenntlich gemachte Gelände abgesperrt.

Das Zeppelin-Luftschiff Nr. 3 hat, wenn auch mit vielen Schwierigkeiten, die Aufgabe, von Friedrichshafen am Bodensee nach Berlin zu fliegen, glücklich gelöst. Die Fahrt ist in der Richtung über Ulm, Nördlingen, Ulm, Weimberg, Plauen, Altenburg, Leipzig, Bitterfeld, Bitterberg und Potsdam gegangen. In Weimberg mußte wegen Motorchadens und in Bitterfeld wegen erneuten Motorchadens und wegen Gasverlusts gelandet werden. Die Fahrt wurde in beiden Orten abgebrochen. Die Fahrt hat gedauert von Freitag früh bis Sonntag mittag. Auf der Rückfahrt erlitt das Luftschiff, das Sonntag abend von Berlin wieder abgefahren war, am Montag früh einen neuen Anfall. Der vordere rechte Propeller brach und durchschlug die Ballonhülle, so daß das durchschlagene Gaszelle des Ballons das Gas entwich. Dadurch wurde eine Landung erforderlich, die bei Bälzig an der Bahn Berlin-Weimberg erfolgte. Die Ausbesserung dürfte 3 bis 3 Tage dauern, während welcher Zeit das Luftschiff auf dem Landungsplatz verbleiben wird.

Dresden. Das von einem Berliner Finanzministerium auf Weiser gerichtete Aktien-Unternehmen soll gescheitert sein.

Spaziergänger bemerkten in der Nähe des Kleinschadowitz vor einigen Abenden zwei Personen, Mann und Frau in der Elbe. Die letztere stieg Hülse aus, auch will man bemerkt haben, daß die Frau von ihrem Begleiter unter das Wasser getaucht wurde. Dann verschwand das Paar im Strome. Es schloß sich um Selbstmord eines Liebespaars zu handeln.

Die Kaufmannswitwe Emma Richter, die am Donnerstag abend auf dem Postplatz von

einer Radfahrerin überfahren wurde und dabei eine schwere Gehirnerschütterung davontrug, ist am Sonnabend ihren Verletzungen erlegen. Die Radlerin soll schuldlos an dem Geschehen der 70-jährigen Dame sein.

Oberlöbnitz. Am Sonntag hielt hier der sich über die Stadt Dresden und die Amtshauptmannschaften Dresden-Albstadt, Dresden-Neustadt, Großenhain und Meißen erstreckende Bezirksfeuerwehverband für Dresden und Umgebung seinen 33. Verbandstag ab. Die Abgeordnetensitzung begann vormittags 11 Uhr in dem alten Gasthof zum Ruffen. Als Vertreter der Gemeinden wohnten die Herren Gemeindevorstände Höning-Oberlöbnitz, Werner-Radebeul und Gemeindevor Ostzig-Niederlöbnitz der Tagung bei. Der Verbandsvorsitzende Herr sächsischer Brandinspektor Herrmann-Dresden leitete die Beratungen und erstattete zunächst den Verwaltungsbericht auf das abgelaufene Jahr. Durch Organe des Verbandes sind im Auftrage der Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt Revisionen der Feuerlösch-Einrichtungen solcher Orte, die keine freiwillige Feuerwehr besitzen, erfolgt. Auch die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt läßt in diesem Jahre solche Revisionen durchzuführen. Die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain hält die Revisionen dagegen noch nicht für erforderlich und will sie nur im Bedarfsfalle vornehmen lassen. Bei den Ergänzungswahlen zum Ausschuss wurde Herr Hauptmann Müller-Gotta wieder- und Herr Hauptmann Dr. Ludewig der Fabrikfeuerwehr Dresden in Radebeul neugewählt. Als Ort des Verbandstages 1910 bestimmte die Versammlung Blasewitz. Nachmittags halb 5 Uhr wurden die Wehren Kößschenbroda, Niederlöbnitz, Oberlöbnitz, Radebeul I und II, Weimberg und der Chemischen Fabrik von Weiden zu einer Angriffsbübung auf ein Grundstück an der Waldstraße alarmiert. Der Übung folgte eine Parade der beteiligten Wehren mit ihren Geräten.

Radebeul. Am Sonntag fand hier eine Übung der vereinigten Sanitätskolonnen von Dresden I, Radebeul, Bischofswerda, Pulsnitz, Ramms, Königbrück und Großröhrsdorf statt. Es war eine kriegsstarke Kolonne von rund 150 Mann angetreten. Der Übung, die von Sanitätsrat Dr. Dillner von hier geleitet wurde, wohnten der Generalmajor Sacke, Generalarzt Apel, Oberstleutnant Döhrnal und Oberstabsarzt Dr. Dehmichen bei. Die Turnhalle stellte ein Kasarett dar und war mit 24 Verwundeten und dem Güterbahnhofe zu transportieren waren. Die Übung ging sehr flott und ohne jede

Störung vor sich, sobald die Inspektanten wohl zufriedengestellt sein dürfen.
Leipzig. Ein Liebesdrama hat sich am Sonnabend nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr in der Park. Parzelle II, zwischen Beschwitz und Probstheubau abgepielt. Spaziergänger sahen dabei ein Liebespaar liegen. Das Mädchen war bereits tot; es hatte vier Schüsse erhalten. Der neben ihm liegende Mann, war schwer verletzt und bewußlos; er hatte einen Schuß in die linke Seite des Unterleibes erhalten. Die Ermittlungen ergaben, daß das Mädchen, das aus Radeberg stammende und in Probstheubau in der Bergerschen Villa beschäftigte Dienstmädchen Martha Schulze ist. Der schwerverletzte Mann ist ca. 28 bis 30 Jahre alt und ein aus Rudolfsstadt gebürtiger, in Leipzig in Stellung befindlicher Lithograph.

Unter der „Zeppelin“-Erwartung ging hier das Interesse an der Muttat gegen die Witwe Rehrich fast verloren. Die unglückliche Frau hat vor ihrem Tode noch angegeben können, daß ein junger Mann sie im Johannistale vor die Brust gestosken habe, ohne daß sie ihre tödliche Wunde sofort bemerkt hätte. Die Armut ist als Rehrichsweib im Rathaus beschäftigt gewesen, ihre drei kleinen Kinder sind nun Waisen geworden. Die Königl. Staatsanwaltschaft hat für die Ermittlung des Mörders 500 Mark Belohnung ausgesetzt. Glaucha. Umweil der Stadt benutzte ein Handwerksbursche die Landstraße zu seinen Reisen und zwar diejenige Landstraße die im allgemeinen von Fußgängern benutzt wird. Da er sich hinter ihm das jetzt unvermeidliche „Reifen“, „Reif“, „Reif“, „Reif“ als unser „armer Reifender“ daraufhin umschaute bemerkte er zu seinem Schreck, daß das Automobil gerade denjenigen Straßenteil benutzte, auf den er selbst Anspruch machte. Er sprang sofort zur Seite, d. h. nach der Seite, auf welcher sich der Graben befand. Im selben Augenblick aber hat auch das Automobil den Graben erreicht und den Handwerksburschen während des Sprunges loszulassen unterfahren. Sobald er auf das Automobil zu sitzen kam, das bald darauf an der aufsteigenden Böschung Halt machte, ohne daß einem der Automobilreisenden, einschließlich unseres unglücklichen Stück mitreisenden Handwerksburschen — außer dem Schreck — etwas geschähe wäre. In Freude darüber, daß alle, namentlich der auch so gefährdete „arme Reifende“, mit heller Haut davon gekommen waren, schenkte der angeblich aus Zwidau stammende Besitzer des Automobils demselben ein Geldstück, sodas der Unglücksfall für ihn zu einem Glücksfall wurde.

Schneeberg. Die hiesige Brauereigenenschaft macht für ihre Biere folgende Preise bekannt: 1 Hektoliter Lagerbier 18 Mk., Weißbier 12 Mk. und Braubier 8,50 Mk. Im Ausschank kosten fünf Zehntel Lagerbier 15 Pfg., neun Zehntel Weißbier 17 Pfg. und neun Zehntel Braubier 15 Pfg.

Aus der Woche.

Die Kretafrage ist durch den Nachspruch der Mächte beigelegt, aber noch weiterleuchtet es in Konstantinopel, noch sind Wünsche der Türken unerfüllt, die sie nicht einschränken wollen. Der Minister des Innern hat einen griechischen Abzichen oder Ausdruck versehen sind. Damit oder nicht genug, der Nachspruch der Jungtürken kennt keine Grenzen. In der neuesten Antwortnote, die allen Mächten zugestellt wird, beanspruchen die Türken die Durchführung der mazedonischen Reformen ohne die Hilfe und den Rat der Mächte. Sie verweigern aber, daß in Mazedonien noch nie etwas geschehen ist, ohne das Drängen der Mächte. Das selbstbewußte Auftreten der Türken zeigt eine schwere Gefahr. Schon daß

Griechenland auf seine kretischen Ansprüche verzichten mußte und daß die christlichen Nationen die Ansicht der Türkei vertritt, hat, bei aller Gerechtigkeit, die sich darin offenbaren mag, die angeborene Großmännlichkeit der Muselmänner ins Ungemessene getrieben; die Erfolge der Kabylen am Rif (Nordmarokko) tun ein übriges, um in den Hirnen der braunen Menschheit den Gedanken keimen zu lassen, die Zeit zur Wiederaufrichtung des mittelalterlichen Prophetenreiches, das seine Macht über drei Weltteile erstreckte, sei gekommen. Hier hat Europa, wenn je eine Kulturaufgabe zu erfüllen. — Im englischen Unterhause hat der Premierminister endlich Aufschlüsse über die Reichsverteidigungs-Konferenz, die vor einiger Zeit in London tagte, gegeben. Danach will Australien eine eigene Flotte bauen, die im Bedarfsfalle dem Mutterlande zur Verfügung gestellt werde. Sie wird mit Unterseebooten, und Torpedoboten 13 Schiffe umfassen, also die englische Flotte ansehnlich vermehren, ohne dem englischen Volke größere Flottenausgaben zu machen. Die übrigen Kolonien aber werden beträchtlich zu den Kosten der Seemarine beitragen. In aller Stille hat also das liberale Ministerium unter allem Abrüstungsgeräusch einen Plan ausgeheckt der die fraglose Ueberlegenheit Englands zur See bedeutend vergrößert. — In Frankreich hat das Ministerium Briand mit den Postbeamten die aus Anlaß des Streikes von Clemenceau entlassen worden, sind in Güte geeinigt. Herr Fallières hat sie benadigt und der neue Minister der Post, Millerand hat sie wieder in Dienst gestellt. Auch eine Anzahl politischer Gesetzesüberreiter ist kurzerhand benadigt worden und es hat den Anschein, als ob die neue Regierung nach Kräften bemüht sei, den sozialen Frieden zu fördern, was Herrn Clemenceau leider nie gelang. Er ist noch im Bade und Eingeweihte wollen wissen, daß er sich eifrig mit Frankreichs auswärtiger Politik befaßt. So hat er z. B. an den Präsidenten der Republik einen ausführlichen Bericht über die Unterredung gegeben, die er mit König Eduard in Wien abgehalten hat. Vielleicht sieht man den Ministerpräsidenten doch noch einmal an hervorragender Stelle in der französischen Kammer. Eduards Freund wird immer wieder einen einflussreichen Anhang finden. Dafür sorgt schon die glänzende Berechnung des 60 Jahre alten Diplomaten. — Der Generalstreik in Schweden ist ziemlich beendet und hat mit einer Niederlage der Arbeiter geendet. Es wird geraume Zeit dauern bis das Land die Folgen dieses größten wirtschaftlichen Ereignisses der letzten Jahre überwunden haben wird. Dabei erscheint es fraglich, ob die soziale Lage des Arbeiters jetzt verbessert werden wird. Jedenfalls zeigen die Arbeitgeber noch ihrem Siege keinerlei Neigung erneut in Verhandlungen zu treten. — Die Spanier sind mit ihrem Vorstoß in Nordmarokko immer noch nicht über die Vorbereitungen hinausgekommen und es zeigt sich immer mehr, daß der Feldzug gegen die stets noch Verstärkung erhaltenden Kabylen langwieriger wird, als man anfangs angenommen hatte. Will Spanien siegen, so wird es noch manches Opfer bringen und sich mit Geduld wappnen müssen. — Im fernen Osten scheinen sich Dinge von besonderer Tragweite vorzubereiten. China und Japan, die noch jüngst einen Streit wegen der mandschurischen Bahn ausgefochten haben, sollen nach russischen Berichten in aller Heimlichkeit ein Militärabkommen getroffen haben, zwecks gegenseitiger Unterstützung im Falle eines Krieges. Wenn also in Ostasien wieder ein Entscheidungskampf entbrennt, so werden die beiden bedeutendsten Völker der gelben Rasse Schulter an Schulter kämpfen. Immer deutlicher wird die Dreiteilung. Die Völker der weißen Rasse werden zugleich von der braunen und von der gelben Menschheit bedroht. „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter.“